

# Gab/gibt es einen geheimen Atomgürtel durch Deutschland? Nehmen die USA Millionen toter Deutscher in Kauf?

- von Niki Vogt

Quelle: [QuerDenken.TV](http://QuerDenken.TV) vom 01.08.2016

**01. August 2016** (Redaktion) Ernstzunehmenden Quellen zufolge lager(te)n seit etwa 1965 bis zu 200 ADM (Atomic Demolition Munition) in der Bundesrepublik Deutschland. Die USA sollen diese kleineren Atomsprengköpfe der NATO zum „Schutz“ gegen einen konzentrierten, russischen Panzerangriff entlang der innerdeutschen Grenze zur Verfügung gestellt haben.

Zu diesen geheimen Atomminen gibt es diverse Quellen und Dokumente, die den nuklearen Gürtel durch Deutschland belegen.

Der Historiker *Detlef Bald* beispielsweise hatte Zugang zum Privatarchiv des *Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt*, und wurde dort fündig. Bald geht davon aus, daß

- *„nur etwa zwei Dutzend Menschen damals in die Pläne eingeweiht waren [...] Die Atombomben sollten gezündet werden, wenn Deutschland angegriffen wird. Sie waren für den nuklearen Ersteinsatz geplant“.*

Dabei ging es nicht nur um die Detonationen der Atomminen zur Zerstörung der sowjetischen Panzer, sondern darum, daß mit den nuklearen Explosionen ein riesiger Graben von der Ostsee und Dänemark bis hinunter in die Schweiz längs durch Deutschland gesprengt werden würde, der sich sintflutartig mit Ostseewasser füllen würde und für Panzer damit unüberwindlich wäre. Daß dabei Millionen deutscher Zivilisten durch das einschießende Wasser, die Detonationen und die Strahlung sterben würden, rangiert unter der Rubrik „Kollateralschaden“.

Bisher bezeichneten Historiker, Journalisten, Politiker und Militärs diesen geheimen Atombombengraben in Deutschland als »*Hirngespinnst*« und *Verschwörungstheorie*, mit der die Friedensbewegung Panik schüren wollte und Unterstützung gewinnen.

Von Anfang an wurde die Existenz des Plans und der Installierung der ADM auf deutschem Boden abgestritten und vertuscht. Der damalige Bundesverteidigungsminister, *Kai-Uwe von Hassel*, behauptete in einem „*Offenen Brief*“ (3. Mai 1965 an die DDR-Bevölkerung):

- *„... Die Bundeswehr hat weder Atomwaffen noch ‚Atomminen‘ zu ihrer eigenen Verfügung. Deshalb habe ich zu diesem angeblichen ‚Atomminengürtel‘ am 20. Januar 1965 vor dem Deutschen Bundestag unmißverständlich erklärt: ‚Es gibt keine einzige Atommine im Einsatz. Es gibt kein Atomminenfeld, es gibt keinen Atomminengürtel, es gab keinen Plan, und die Bundesregierung hat nicht die Absicht, einen solchen Plan aufzustellen. Ich meine, es ist gut, wenn heute der Deutsche Bundestag feststellt, daß es derartige Pläne nicht gegeben hat, nicht gibt und nicht geben wird“.*

(Quelle: Dirk Drews: *Die Psychologische Kampfführung*, Mainz 2006, S. 130)

Helmut Schmidt selbst hat im Nachhinein allerdings öfter von diesem Plan gesprochen und nach seiner Aussage ist es bei dem Plan auch geblieben.

Schon in einem [„Spiegel“-Interview im Jahr 2001 sprach er von der Absicht, diesen nuklearen Minengürtel zu bauen](#), und daß er, Helmut Schmidt, dies auch mit der Hilfe von Henry Kissinger verhindert habe:

- *„... Wenn Not am Mann ist, muss man auch ganz ernste Konflikte wagen. Die Notstandsgesetzgebung war so einer – ein anderer zum Beispiel die Verhinderung eines durch die NATO diesseits des Eisernen Vorhangs zu verlegenden atomaren Landminengürtels. Das war 1970, zu meiner Zeit als Verteidigungsminister, und ist gar nicht öffentlich geworden. ...“*

Allerdings hatte die damalige [Friedensbewegung sehr wohl Informationen darüber bekommen](#) und heftig protestiert. Die Leute entlang dieser Linie wußten sogar, wo die Minen gelagert waren. Es gab sogar Schilder, die ganz offen zu sehen waren.



Im Juni 2007 griff Schmidt einer Rede „Long live America – ein Bekenntnis zu den Vereinigten Staaten“ (veröffentlicht in der „ZEIT“) an Henry Kissinger [das Thema noch einmal auf](#):

- *„Natürlich waren wir uns nicht immer einig. Ein Beispiel war der Nato-Plan, atomare Landminen entlang der deutsch-deutschen Grenze zu vergraben als Stolperdraht, der einen konventionellen sowjetischen Angriff in einen Nuklearkrieg verwandelt, genauso automatisch Deutschland vernichtet und seinen Verteidigungswillen gebrochen hätte. Diesen Plan habe ich ganz leise zusammen mit Melvin Laird begraben. Henry, Sie waren damals Nixons Sicherheitsberater, und Sie haben gewusst, was Mel Laird und ich ausgeheckt hatten. Sie haben es mitgetragen – dafür noch einmal meinen Dank.“*

Was Helmut Schmidt elegant verschweigt ist, daß es diese Atomminen sehr wohl gegeben hat, sie waren an der innerdeutschen Grenze harte Realität und Kernbestandteil der Bundeswehr-Planungen bis in die siebziger Jahre:

- *„ADM-Waffen sollten mit kleinen Fahrzeugen, Hubschraubern oder Personen zum Einsatzort transportiert werden. Sie entsprachen der erwünschten multifunktionalen Mobilität: Kaum 40 Kilogramm schwer, konnten sie sogar*

von einem Soldaten im Rucksack transportiert werden. Die Sprengkraft der ADMs und deren kleinerer Version, SADM (Special Atomic Demolition Munition), betrug 0,2 bis 45 Kilotonnen. Jede einzelne der großen, sogenannten Atomminen besaß damit die mindestens dreifache Zerstörungskraft der Hiroshima-Bombe.

- Für den Einsatz dieser Atomminen wurde ab 1970 im I. deutschen Korps der Spezial-Sperrzug 100 am Standort Minden/Westfalen aufgestellt. Ab 1978 wurde daraus die Spezial-Sperrkompanie 100. Der Auftrag endete im Jahr 1986 mit dem Abzug der letzten Atomminen aus Deutschland. [ ... ]
- Die Minen wurden in den bereits im Gebrauch befindlichen Sondermunitionslagern aufbewahrt. So waren mit Sicherheit Atomminen im SAS Liebenau und mit großer Wahrscheinlichkeit in den SAS Lahn, Ostbevern und Büren eingelagert.
- Als Helmut Schmidt (SPD) 1969 Verteidigungsminister wurde, stoppte er den »todbringenden Unsinn«. Zusammen mit seinem US-Kollegen Melvin Laird erreichte er eine Rückverlegung der ADM in grenzferne US-Atomwaffen-depots. Eine entsprechende Vereinbarung wurde in dem Dokument »Deutsche Einsatzbeschränkungen für ADM (National Constrains)« am 23. Oktober 1973 festgeschrieben.“

(Quelle: <http://www.atomwaffena-z.info/glossar/a/a-texte/artikel/5107aa9893/atomminenguertel.html>)

Anfang 1984, vor dem Abzug der letzten ADM, waren noch 372 Exemplare in Westeuropa stationiert. (Quelle: Bald, Politik der Verantwortung, Berlin 2008)

Auch der ehemalige russische Botschafter in Deutschland, *Valentin Falin*, dem Helmut Schmidt einen Besuch abstattete, berichtet davon. Die beiden alten Staatsmänner sprachen über das Vorhaben und das Verhängnis, was die USA beabsichtigten, im „Bedarfsfall“ über Deutschland zu bringen. Hier ein Ausschnitt aus einer russischen Dokumentation:

